

Erdgas für das Mittelland

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **45 (1970)**

Heft 12

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-103968>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erdgas für das Mittelland

Im Herbst 1972 werden 12 Städte des Mittellandes — die Partner der Gasverbund Mittelland AG sowie die von ihnen versorgten Gemeinden — anstelle des heutigen Stadt- und Ferngases reines Erdgas erhalten.

Mit dem Übergang auf die Verteilung von Erdgas wird die Gasverbund Mittelland AG in der Schweiz Neuland betreten. Die Schaffung des über 240 km langen Ferngasnetzes — welches heute 12 Städte im dichtbesiedelten Mittelland miteinander verbindet — bildete eine entscheidende Leistung im Blick auf die spätere Nutzbarmachung von Erdgas, einer neuen, wertvollen Energie für unser Land.

Die Integration von Erdgas bedeutet nicht nur einen Beitrag zur Diversifikation der schweizerischen Energieversorgung, sondern wird auch zur Reinhaltung der Luft und zum Schutze unserer Gewässer beitragen.

Über Frankreich wird holländisches und über Deutschland holländisches und süddeutsches Erdgas bezogen werden, wobei die beiden verschiedenen Einspeisepunkte zur Erhöhung der Versorgungssicherheit beitragen werden.

Anfänglich wird es sich um einen Import in der Grössenordnung von je 30 Millionen Nm³ handeln, welche Mengen ungefähr 120 Millionen m³ Stadtgas der heutigen Qualität entsprechen.

Notwendigkeit der Umstellung

Das Erdgas hat etwa doppelt so hohen Heizwert wie das heute verteilte Stadt- und Ferngas; es hat daher auch andere Brenneigenschaften. Sämtliche heute im Gebrauch stehenden Geräte müssen daher den Eigenschaften des neuen Gases angepasst werden.

Die ganze Umstellaktion — welche sich über Monate erstreckt und in den 12 Mittellandstädten Aarau, Basel, Bern, Biel, Burgdorf, Grenchen, Langenthal, Lenzburg, Neuchâtel, Olten, Solothurn und Zofingen sukzessive vorgenommen wird — stellt an alle Beteiligten hohe Anforderungen. Es ist selbstverständlich, dass die Gasverbund Mittelland AG alles daran setzt, die Aktion gut vorzubereiten, damit sie den rund 170 000 Gasabonnenten während der Umstellung von rund 250 000 Apparaten so wenig Umtriebe als möglich bringt. Für die Umstellarbeiten sind Spezialfirmen verpflichtet worden, welche über eine reiche Erfahrung darin verfügen (als Beispiel sei vermerkt, dass im Jahre 1970 in der Bundesrepublik allein etwa 1,2 bis 1,6 Millionen Geräte bei 600 000 bis 800 000 Abonnenten umgestellt werden).

Inventarisierung der Gasgeräte

Die Umstellung auf Erdgas bedingt, dass vorerst bei sämtlichen Gasabonnenten eine eigentliche Gasgeräte-Erhebung vorgenommen wird.

Diese wird darüber Aufschluss geben, wie viele Geräte mit relativ einfachen Mitteln an Ort und Stelle umgestellt werden können und bei wie vielen Apparaten die Brenner ersetzt werden müssen, sei es am Ort selber oder sei es in der Werkstatt der Umbaufirmen. Schliesslich werden durch die Erhebung auch jene Geräte — es handelt sich vor allem um ältere Modelle — eruiert, welche nur mit hohen Kosten umgestellt werden können, Kosten, die annähernd dem Wert eines neuen Gerätes entsprechen. Man bezeichnet solche Geräte als «nicht umbauwürdig». Sie sollen und müssen daher durch neue Geräte ersetzt werden. Eine Gasgeräte-Umtauschaktion wird zu gegebener Zeit den Abonnenten die Anschaffung neuer, moderner Gasgeräte erleichtern.

Die Gasgeräte-Erhebung begann in Basel und wird etwa sechs bis sieben Monate dauern. Anfang 1971 wird mit dieser Erhebung in der Stadt Bern und dann sukzessive in den anderen GVM-Partnerstädten begonnen.

Die Umstellung auf Erdgas

Für die eigentlichen Umstellungsarbeiten werden drei Umbaumannschaften eingesetzt, welche gleichzeitig in verschiedenen Stadtteilen (jede Stadt wird in Umbaubezirke eingeteilt) arbeiten. Es ist vorgesehen, in Spitzenzeiten pro Woche gegen 6000 Gasgeräte bei über 4000 Abonnenten umzustellen. Den Abonnenten, welche ihre Geräte für die Umstellung den Umbauwerkstätten überlassen müssen, werden selbstverständlich Ersatzgeräte zur Verfügung gestellt. Es lässt sich jedoch nicht vermeiden, dass die Abonnenten eventuell einige Tage werden warten müssen, bis sie alle Geräte wieder benutzen können. Die Gasverbund Mittelland AG hofft auf das Verständnis der Gasabonnenten während der für sie nicht angenehmen Umstellphase. Die Mithilfe der Gaskonsumenten wird jedoch sehr viel dazu beitragen, dass die ganze Umstellaktion rasch, reibungslos und nach Programm abgewickelt werden kann.

Eine Umstellung sämtlicher Gasgeräte auf die Verwendung von Erdgas bringt zwangsläufig nicht unerhebliche Kosten mit sich. Die Erfahrungen im Ausland zeigen, dass die Lösung für die Verteilung der Kosten auf verschiedene Art und Weise gefunden werden kann. Es liegt in der Kompetenz der GVM-Partner, wie sie diese Kosten decken werden und in welchem Verhältnis ein Teil davon auf die Gasabonnenten überwälzt werden kann.

Die Umstellung auf Erdgas bedeutet, dass alle Gasabonnenten mindestens zweimal von den Umbaufirmen besucht werden. Die Umstellung ist etwas Neues, für die Schweiz etwas Aussergewöhnliches; aber auch eine Aktion, die sich für die einzelnen Abonnenten nicht wiederholt.

Tapeten A.G.

Zürich vis-à-vis Nationalbank Tel. 25 37 30

Tapeten, Vorhänge, Wandstoffe